Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 34 (1930-1931)
Heft: 2

Artikel: Cäsar Flaischlens 10. Todestag
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661753

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Genf und teilweise direkt von Frankreich aus entwickelte sich die Waadtländer Uhrenindustrie, deren Zentrum im Jura, im Jouxtale und in Ste. Croix lag. Sie blieb aber fast vollständig von Genf abhängig.

In ganz unabhängiger Weise ist im 17. Jahrhundert die Neuenburger Uhrenindustrie entstanden. Der Bau von Turmuhren und das Waffenschmiedhandwerk waren im Jura von alters her heimisch. Dies waren ausgezeichnete Vorbedingungen für die Uhrenfabrikation. Um 1680 herum stellte D. J. Richard in Le Locle mit seinen Brüdern und einigen Gesellen die ersten Taschenuhren her. Von hier griff die neue Industrie nach La Chaux-de-Fonds und in das Val de Ruz um sich; sie verbreitete sich das St. Immertal hinunter bis nach Biel und durch das Birstal in die Gegend von Delsberg. Ende des 18. Jahrhunderts mögen in der schweizerischen Uhrenindustrie etwa 10 000 Personen tätig gewesen sein. Im Gebiet des Neuenburger und Berner Jura wurden schätzungsweise jährlich 40 000—50 000 Uhren hergestellt.

Bis 1857 stieg die Zahl der in der Uhrenfabrikation beschäftigten Arbeiter auf 40 000 bis 50 000 Menschen an. Die Verwendung von Präzisionsmaschinen zur Herstellung der Uhrenteile, die Gründung von Fabriken mit einer weitgehenden Arbeitsteilung und Spezialisierung, die Einführung von Uhrenmacherschulen, von Observatorien usw. brachten nach schwerem Kampfe zwischen 1870 und 1880 die schweizerische Uhrenindustrie auf eine Höhe, auf welcher sie sich trotz der Krisis, die sie in der Nachkriegszeit durchmachte, erhalten konnte. 1928 belief sich die Uhrenausfuhr auf über 300 Millionen Franken. In ihr sind rund 60 000 Menschen tätig.

S. W.

Cäsar Flaischlens 10. Todestag.

Am 16. Oktober 1930 werden es zehn Jahre, daß der Dichter Cäsar Flaischlen die gütig blikkenden Augen viel zu früh schloß. Seine Bücher, in mehr als einer Million Exemplaren verbreitet, besitzen noch für die Menschen von heute ganz starke Lebenskraft. Es geht von ihnen viel Freude an der Natur und an kleinen Lebensdingen aus; die Wärme des Menschen und der Geist des Dichters verbinden sich in ihnen zu Kunstwerken, die den Umschwung der Weltanschauungen überdauern und die man immer wieder mit Freude und Dank liest. Was Cäsar Flaischlen in seinen Werken (sämtlich erschienen in der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart) in „Von Alltag und Sonne" und „Aus den Lehr- und Wanderjahren des Lebens", in „Heimat und Welt" und „Mandolinchen, Leierkastenmann und Kuckuck" gibt, sind Werte, die auch die heutige Jugend trotz einer ganz anderen Lebenseinstellung aufnehmen kann. Es ist nicht zu leugnen, daß Cäsar Flaischlen im Bürgertum wurzelt, daß sein Auge von dieser Warte aus sieht, aber Güte und Humor, Lebensfreudigkeit und ungebrochener Glaube an das Schöne, ein ewig hoffender Idealismus sind so stark in ihm entwickelt, daß sie den äußeren Einfluß der nüchterneren Epoche überdecken. Flaischlen war in gewissem Sinne genial, er war mehr ein Künstler des Wortes als ein Gestalter der Zeitgedanken, darum werden seine kleinen Kunstwerke, seien es Gedichte in Prosa, seien es Verse, seine großen

Romane überdauern und sie werden ihm ein bleibendes Gedenken erhalten. Seine „Gesammelten Werke" sind in sechs Bänden ebenfalls von der Deutschen Verlags-Anstalt herausgegeben worden.